

Stellungnahme

Fahrzeugkonzept im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit

Fahrzeugkonzept

Die Forplan GmbH wurde mit Schreiben vom 03.12.2021 zur Bewertung des gemeinsamen Fahrzeugkonzeptes der Gemeinden Ballrechten-Dottingen, Buggingen, Eschbach, Heitersheim und Sulzburg beauftragt. Im Folgenden wird die vorliegende Planung dargestellt und hinsichtlich ihrer Bedarfsgerechtigkeit bewertet.

Im Rahmen eines Workshops haben die Feuerwehren der Gemeinden folgende grundlegende Fahrzeugkonzeption und Aufgabenverteilung erarbeitet.

Ballrechten-Dottingen	Buggingen	Eschbach	Heitersheim	Sulzburg	FTZ
LF 10 <i>Atemschutz-notfall-Team</i> <i>CBRN-Trupp</i>	LF 10	LF 10	HLF 10 <i>Technische Hilfeleistung</i>	LF 10	KdoW <i>Zugführer vom Dienst</i>
MTW	MTW	MTW	MTW	MZF <i>Führung zweiter LZ; Drohne</i>	
	GW-T <i>Großlüfter, Wasserförderung; Atemschutzmodul; Bahn-Ausrüstung; Unwettermodul</i>	MLF <i>Atemschutz-notfall-Team</i>	HLF 20 <i>Technische Hilfeleistung; CSA/CBRN-Einheit</i>	GW-T <i>Einsatzstellenhygiene; Löschwasser-rückhaltung; Unwettermodul</i>	GW-L1 <i>Kleineinsätze und Materialtransport</i>
	<i>Wasserrettungstrupp</i>		ELW 1 <i>Einsatzführung</i>	TLF 3000 <i>(Waldgebiete)</i>	
			DLK 23/12		
			Zwei WLF		
			AB Hochwasser/Umweltschutz		
			AB Mulde		
			AB Einsatzstelle		
			AB Sonderlöschmittel LK		
			AB Logistik/Bahn		

Als Erstausrücker und zur Sicherstellung des Grundschatzes halten alle Gemeinden ein (Hilfeeinleistungs-)Löschgruppenfahrzeug ((H)LF 10) vor. Das Fahrzeug kann effektiv im Brandeinsatz eingesetzt werden und entspricht der Mindestanforderung der *Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr des Landesfeuerwehrverbandes und des Innenministeriums* (zukünftig: *Hinweispapier*) für eine Gemeindefeuerwehr. Die zusätzlich Ausrichtung des LF 10 der Gemeinde Heitersheim als HLF 10 entspricht dem Aufgabenschwerpunkt der Technischen Hilfeleistung der Feuerwehr. D. h. die Feuerwehr Heitersheim stellt für alle Gemeinden die *umfangreiche Technische Hilfeleistung* sicher. Kleinere Technische Hilfeleistungen und Erstmaßnahmen sind mittels LF 10 in den einzelnen Gemeinden umzusetzen. Neben den (H)LF 10 halten alle Gemeinden einen zusätzlichen Mannschaftstransportwagen (MTW) zum Transport von Einsatzkräften im Einsatzfall, für Dienstfahrten und die Jugendfeuerwehr vor. Das Fahrzeug der Feuerwehr Sulzburg ist zudem mit zusätzlicher Funktechnik ausgestattet, so dass es als Führungskomponente eingesetzt werden kann. Zudem wird die Drohne für den Landkreis hier verlastet. Das Mehrzweckfahrzeug (MZF) übernimmt somit noch zusätzliche Sonderaufgaben.

Die dargestellten Fahrzeuge sollen zukünftig standardisiert werden, so dass einerseits bei der Beschaffung Kostenreduzierungen erzielt werden und andererseits die Zusammenarbeit im Einsatzfall vereinfacht wird. Insbesondere im Kontext der teilweise geringen Tagesverfügbarkeit und gemeinsamen Alarmierung ist eine enge Zusammenarbeit der Feuerwehren und damit auch ein gemeinsames einsatztaktisches Vorgehen unumgänglich. Die Grundausstattung der Feuerwehren entspricht den Mindestanforderungen des *Hinweispapiers* sowie den örtlichen Gefahrenpotenzialen durch die Bebauung und Infrastruktureinrichtungen. Die Vorhaltung ist als bedarfsgerecht zu bewerten.

Neben der dargestellten Standardausstattung erhalten die Feuerwehren aufeinander abgestimmte Sonderaufgaben.

Der Feuerwehr Ballrechten-Dottingen obliegt im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit die Sicherstellung eines Atemschutznotfall-Teams und eines CBRN-Trupps. Beide Aufgaben erfordern einen hohen Ausbildungsaufwand, sind aber technisch mit dem LF 10 zu gewährleisten.

Der Feuerwehr Buggingen obliegt die Bereitstellung von zusätzlichen Einsatzmaterialien mittels Logistikkomponente (Gerätewagen Transport (GW-T)). Das Fahrzeug ist mittels Rollcontainer flexibel an die Einsatzszenarien anpassbar. Als Schwerpunktaufgaben werden hier die Wasserförderung, die Bereitstellung von Atemschutztechnik, Bahn-Ausrüstung, Großlüfter und ein Modul Unwetter angesetzt. Neben der Logistikaufgabe stellt die Feuerwehr zudem einen Wasserrettungstrupp.

Die Feuerwehr Eschbach hält neben dem LF 10 ein Mittleres Löschfahrzeug (MLF) vor. Das MLF dient primär der Brandbekämpfung und der Stellung des Atemschutznotfall-Teams. Es ist insbesondere als überörtliches Unterstützungsfahrzeug anzusehen.

Die Feuerwehr Heitersheim hält mehrere Sonderfahrzeuge vor. Zudem ist ein zweites Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (in diesem Fall ein HLF 20) geplant. Das HLF 20 kann als effektives Erstangriffsfahrzeug für die umfangreiche Technische Hilfeleistung eingesetzt werden. Dank großem Wassertank, verlasteter Rettungsplattform sowie Ausstattung für CBRN-Einsätze (bspw. CSA) entspricht es insbesondere dem Gefahrenpotenzial entlang der Verkehrswege. Hier ist aufgrund der Gewerbegebiete mit einem erhöhten LKW-Aufkommen auf den Straßen zu rechnen. Zudem ist die im Ausbau befindliche Rheintalbahn eine der am meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands mit entsprechend hohem Güterzugaufkommen. Der Einsatzleitwagen (ELW 1) dient der Einsatzführung an der Einsatzstelle und ist für größere Einsätze zwingend erforderlich. Als primäres Führungsfahrzeug wird er im Bedarfsfall durch das MZF der Feuerwehr Sulzbach unterstützt bzw. ergänzt. Das Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12) ist das Standardfahrzeug zur Menschenrettung aus Höhen. Aufgrund der Bebauungsstruktur (Gebäude der Gebäudeklasse 4 und 5 ohne zweiten baulichen Rettungsweg) ist die Vorhaltung erforderlich. Zudem kann die DLK auch in den anderen Gemeinden effektiv zur Menschenrettung und Brandbekämpfung eingesetzt werden. Ferner sollen zukünftig zwei Wechselladerfahrzeuge (WLF) am Standort Heitersheim stationiert werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass zwei Abrollbehälter schnellstmöglich in den Einsatz gebracht werden können. In der Regel geht man von 3-4 Abrollbehältern pro WLF aus. Bei der vorliegenden Kombination von Abrollbehältern ist ein zweites WLF somit bedarfsgerecht. Die WLF mit Abrollbehälter stellen die größte Logistikkomponente einer Feuerwehr dar. Als Ergänzung zu einem umfangreich ausgestatteten Erstangriffsfahrzeug (hier: HLF 20) stellen sie zusätzliche Einsatzmaterialien bereit. Zudem sind sie eine hervorragende Ergänzung zu den beiden Gerätewagen-Transport, da mittels WLF auch größere Logistikaufgaben bewältigt werden können, während die GW-T durch ihre Dynamik Vorteile erzielen.

Der Feuerwehr Sulzburg obliegt die Bereitstellung von zusätzlichen Einsatzmaterialien mittels Logistikkomponente (Gerätewagen Transport (GW-T)). Das Fahrzeug ist mittels Rollcontainer flexibel an die Einsatzszenarien anpassbar. Als Schwerpunktaufgaben werden hier die Einsatzstellenhygiene, die Löschwasserrückhaltung und ein Modul Unwetter angesetzt. Die beiden GW-Ts ergänzen sich somit und gewährleisten die Bereitstellung unterschiedlicher Einsatzmaterialien. Ferner soll ein Tanklöschfahrzeug (TLF 3000) zur Vegetationsbrandbekämpfung vorgehalten werden. Das Fahrzeug verfügt über einen großen Wassertank und gewährleistet bei entsprechender Bauart

auch die Erreichbarkeit abgelegener Bereich. Hiermit entspricht man dem Gefahrenpotenzial durch die Waldgebiete und der Topografie im Gemeindegebiet.

In der zukünftigen Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) soll ein Kommandowagen (KdoW) für den*die Zugführer*in vom Dienst (ZvD) vorgehalten werden. Der*die ZvD gewährleistet die schnellstmögliche Sicherstellung einer Führungsqualifikation im Einsatzfall. Hierdurch ist schnellstmöglich eine effektive Rückmeldung sowie ein effektiver Einsatzablauf gewährleistet. Der KdoW soll im Rahmen eines Dienstplans durch die Führungskräfte aller Feuerwehren besetzt werden. Zusätzlich soll in der FTZ ein Gerätewagen Logistik (GW-L1) für die eigenständige Abwicklung von Kleineinsätzen und für die Logistik bereitstehen.

Insgesamt ist das vorliegende Fahrzeugkonzept nachvollziehbar und entspricht den Anforderungen durch das Gefahrenpotenzial in den Gemeinden. Die Schwerpunktaufgaben der Feuerwehren decken die notwendigen Bedarfe gemäß *Hinweispapier* und Feuerwehr-Dienstvorschriften ab. Hier sind insbesondere die aufeinander abgestimmten Logistikkomponenten als positiv hervorzuheben. Durch die Aufgabenverteilung zwischen den Feuerwehren kann die zukünftige Vorhaltung von Einsatzmaterialien in den einzelnen Standorten angepasst und wirtschaftlich gestaltet werden. Die Verteilung der notwendigen Sonderaufgaben reduziert zudem die personelle und zeitliche Belastung der einzelnen Feuerwehren, da beispielsweise die Ausbildung entsprechend angepasst werden kann. Zudem gewährleistet sie einen effektiven und schnellen Einsatzablauf, insbesondere in Zeiten der geringen Einsatzkräfteverfügbarkeit.

Durch das vorliegende Fahrzeugkonzept wird ferner eine notwendige Ausfallsicherheit geschaffen. So kann beispielsweise das HLF 10 der Feuerwehr Heitersheim im Bedarfsfall ein LF 10 einer anderen Gemeinde vorübergehend ersetzen (bspw. während Reparaturarbeiten). Zudem ist durch die Definierung von Standardfahrzeugen (LF 10) mit einer Kostenreduzierung, insbesondere durch Zeitersparnisse, bei der Fahrzeugbeschaffung zu rechnen.

Seitens der Forplan GmbH können somit keine notwendigen Anpassungen am vorliegenden Fahrzeugkonzept festgestellt werden. Langfristig ist die Vorhaltung eines Abrollbehälters Löschwasser zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung in abgelegenen Gebieten oder entlang der Verkehrswege zu bedenken. Ebenso ist perspektivisch die Ersatzbeschaffung des MLF der Feuerwehr Eschbach zu überprüfen. Insgesamt ist das vorliegende Fahrzeugkonzept als bedarfsgerecht einzustufen.

Hinweis:

Seitens der Forplan GmbH wurden zudem die ersten Entwürfe des IKZs gesichtet. Bei der Ausgestaltung des IKZs sollten zukünftig folgende Aufgaben ergänzt bzw. diskutiert werden.

1. Übernahme der Brandschutzaufklärung und -erziehung gemäß §2 Abs. 2 Satz 2 FwG
2. Einrichtung einer Einsatzzentrale bzw. eines Lagezentrums für Großschadenslagen. Da bei Großschadenslagen die Leitstelle in der Regel keine vollständige Einsatzdisposition und -dokumentation durchführen kann, obliegt diese Aufgabe im Bedarfsfall den örtlichen Feuerwehren. Durch die Einrichtung einer Einsatzzentrale bzw. eines Lagezentrums im IKZ können hier die Kräfte gebündelt und gemeinsam koordiniert werden. Hierdurch sinken der Führungskräftebedarf und die Vorhaltung entsprechender Ausstattung in den einzelnen Feuerwehren.

FORPLAN Forschungs- und Planungsgesellschaft für
Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz m.b.H.



Manfred Unterkofler